

Ilse Bintig

EIN AUFMERKSAMER EHEMANN

- KS 169 -

Kurzinformation

Zwei verheiratete Freundinnen sitzen zusammen und stricken Weihnachtsgeschenke für ihre Männer.

Während des Gespräches erfährt Beate, daß Manuelas Mann nur seinen Beruf und den Sport im Kopf hat und sich um die Wünsche seiner Frau überhaupt nicht kümmert. Nach ihrer Meinung hat Manuela ihren Mann bloß nicht richtig erzogen. Sie gibt der Freundin einen Tip, um ihr zu einem ersehnten Weihnachtsgeschenk zu verhelfen, und unterstützt sie mit einem raffinierten Schachzug. Die Bemühungen führen schließlich am Weihnachtsabend zu einer umwerfenden Überraschung, die bei Manuela Enttäuschung, beim Publikum jedoch Heiterkeit auslöst.

Spieltyp: Heiterer Sketch

Spielanlaß: Vorweihnachten und Weihnachten in Schule, Gemeinde, Verein und Betrieb

Spielraum: Überall ohne Bühne aufzuführen

Darsteller: 1 männlicher, 2 weibliche

Spieldauer: Etwa 10 bis 15 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 3 Textbüchern

PERSONEN

MANUELA, die Ehefrau

RUDI, der Ehemann

BEATE, die Freundin von Manuela

1

*(Ein Wohnzimmer mit einem Tisch und zwei Stühlen. An der Rückwand hängt ein Kalenderblatt mit der Aufschrift "5. Dezember". Manuela sitzt am Tisch und ribbelt einen alten Pullover auf)*

**BEATE:**

*(kommt herein, stellt ein Körbchen auf den Tisch und packt ihr Strickzeug aus)*

Guck mal! So weit bin ich schon. Meinst du, daß ich bis Weihnachten fertig werde?

**MANUELA:**

Ganz bestimmt. Du hast ja schon die Hälfte der Jacke gestrickt. Aber ich habe noch gar nicht angefangen.

**BEATE:**

*(fängt an zu stricken)*

Was willst du denn für Rudi machen? Einen Pullover oder eine Jacke?

**MANUELA:**

*(schlägt Maschen auf)*

Das schaffe ich doch nie. Ich mache einfach eine Weste.

**BEATE:**

*(greift nach der Wolle von Manuela)*

Was ist denn das für eine komische Wolle? Wo hast du die denn gekauft?

**MANUELA:**

Die hab ich überhaupt nicht gekauft. Ich hab einfach einen alten Pullover von Rudi aufgeribbelt.

**BEATE:**

*(staunt)*

Mensch, das merkt er doch.

**MANUELA:**

Gar nichts merkt der. Kennst du meinen Mann! Den Ärmel von dem Pulli hab ich aufgeribbelt, während er ihn anhatte und die Zeitung las.

**BEATE:**

*(lacht auf)*

Sag bloß, das hat er nicht gemerkt?

**MANUELA:**

*(schüttelt den Kopf)*

Überhaupt nicht. Der merkt doch gar nicht, was um ihn herum vor sich geht. Der hat doch nur seinen Beruf und den Sport im Kopf. Etwas anderes sieht und hört er nicht.

**BEATE:**

*(mitfühlend)*

Da tust du mir aber leid!

**MANUELA:**

*(nickt lebhaft)*

Schrecklich ist das manchmal. Ich beneide dich richtig um deinen Artur.

**BEATE:**

Das muß ich sagen: Artur liest mir jeden Wunsch von den Augen ab.

**MANUELA:**

*(neidisch)*

So gut wie du möchte ich es auch mal haben. Rudi weiß nie, was ich mir wünsche.

**BEATE:**

*(legt ihr Strickzeug auf den Tisch)*

Na, hör mal! Da kannst du doch ein bißchen nachhelfen.

**MANUELA:**

*(begreift nicht)*

Wie meinst du das?

**BEATE:**

Ganz einfach.

*(Sie stockt)*

Was wünschst du dir denn?

**MANUELA:**

Ach, du meine Güte! Ich wünsche mir eine ganze Menge. Da müßte ich erst mal überlegen.

**BEATE:**

Also: Nehmen wir an, du hast beim Goldschmied Meier einen tollen Ring gesehen. Dann redest du bei jeder Gelegenheit über diesen Ring.

**MANUELA:**

*(winkt ab)*

Ach, du Optimist! Da hört Rudi doch gar nicht hin. Vielleicht meint er's gar nicht böse. Aber schenken konnte er noch nie.

**BEATE:**

*(nachdenklich)*

Wenn ich mir das so überlege, ist das deine eigene Schuld. Du hast ihn dir nicht richtig erzogen.

**MANUELA:**

*(überrascht)*

Sag bloß, du hast deinem Artur das Schenken erst beibringen müssen?

**BEATE:**

*(tut überlegen)*

Klar, du Schäfchen! In diesem Jahr wünsche ich mir eine Pelzjacke. Artur hat das längst begriffen, und ich habe die Jacke in dem Geschäft schon zurückhängen lassen.

**MANUELA:**

*(läßt ihr Strickzeug sinken)*

Mensch, Beate! Ich wußte gar nicht, daß du so raffiniert sein kannst.

**BEATE:**

Das lernst du alles, wenn du erst mal länger verheiratet bist. Ich kann dir ja ein bißchen dabei helfen. Ich fange einfach in den nächsten Tagen mit deinem Rudi ein Gespräch an. Paß auf! Wir spielen das mal eben durch.

2

**BEATE:**

*(steht auf)*

Du bist Rudi.

*(Sie gibt Manuela die Hand)*

Tag, Rudi! Na, wie geht's?

**MANUELA:**

*(geht als Rudi lachend auf das Spielchen ein)*

Danke! Gut, Und dir?

**BEATE:**

Ach, man hat ja so viel zu tun vor Weihnachten. Heute habe ich Geschenke eingekauft.

**MANUELA:**

*(macht Rudi nach, hört gar nicht richtig hin)*

So, so. Ja, ja.

**BEATE:**

Hast du denn schon ein Geschenk für Manuela?

**MANUELA:**

Ich? Ein Geschenk? Ach nein. Manuela hat ja alles.

**BEATE:**

*(eindringlich)*

Weißt du, Rudi, das hat der Heinz Huber auch gesagt. Und jetzt hat sich seine Frau ganz plötzlich von ihm scheiden lassen.

**MANUELA:**

Ach nee -

**BEATE:**

Jede Frau hat Wünsche. Und vor Weihnachten redet sie davon. Natürlich nicht so direkt, aber ein aufmerksamer Ehemann merkt das sofort.

3

**MANUELA:**

*(lacht laut los)*

Nein, nein! Was bist du für eine Nudel.

**BEATE:**

*(setzt sich wieder hin und strickt)*

Also! So wird's gemacht. Und das hilft. Verlaß dich drauf!

**MANUELA:**

*(lacht noch immer)*

Ich werde von heute an bei jeder Gelegenheit erzählen, was mir dringend fehlt.

**BEATE:**

Sei nicht zu bescheiden mit deinem Weihnachtswunsch! Und denke dran: Wenn er erfüllt wird, hast du's deiner Freundin zu verdanken.

**MANUELA:**

Ob ich mir auch eine Pelzjacke wünschen soll? Wie sieht denn deine aus?

**BEATE:**

*(springt begeistert auf)*

Weißt du was? Wir fahren schnell mal ins Modehaus Schmittke. Da zeig ich dir meine Jacke.

*(Sie packt schnell ihr Strickzeug in den Korb)*

**MANUELA:**